

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 3. Dezember 2008

1468. Schriftliche Anfrage von Albert Leiser und Dr. Josef Widler betreffend ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Gebühren für Gewerbekehrrecht. Am 17. September 2008 reichten die Gemeinderäte Albert Leiser (FDP) und Dr. Josef Widler (CVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2008/424, ein:

Immer wieder gerät «Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ)» wegen zu hoher Grundgebühren für das Einsammeln von Gewerbekehrrecht in die Schlagzeilen. Eine Möglichkeit, die Preise beim Gewerbekehrrecht zu senken, wäre die Aufteilung in Abfallsammlung und «Abfallverwertung». Dabei würde der Staat die hoheitliche Aufgabe der Infrastrukturaufgaben übernehmen und das Einsammeln der Abfälle könnte durch private Firmen übernommen werden.

Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen

1. Wie stellt sich der Stadtrat zur Privatisierung des Gewerbekehrrechts, wie sie in der Motion Carlo Schmid vorgeschlagen wurde?
2. Werden bei der Stadt Zürich Synergien bei der Abfalleinsammlung mit anderen Bereichen bei ERZ erzielt, zum Beispiel mit der Stadtreinigung und wenn ja, wie sehen diese aus?
3. Durch wen werden die Wertstoffe Zeitungen/Zeitschriften/Hefte und Karton aus Haushaltungen sowie Papier und Karton aus Betrieben und Glas und Metall eingesammelt?
4. Wenn es ein privates Unternehmen ist, wurde dieses durch Submissionsausschreibung beauftragt? Wenn ja, welche Firmen wurden zur Offerte eingeladen?
5. Wie sind die Anstellungsbedingungen der Mitarbeitenden (Lohn, BVG, Ferien, Feiertage, Verpflegungsgeld oder -möglichkeit) dieser Firma geregelt?
6. Welche Kriterien wurden in der Submissionsausschreibung durch die Stadt Zürich verwendet?
7. Wie stellt sich der Stadtrat zum Thema hohe Grundgebühren, die im Moment durch den Preisüberwacher überprüft werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Privatisierung des Gewerbekehrrechts, wie ihn Carlo Schmid in der Motion vorschlägt, hat zwei Seiten:

- Die Stadt Zürich bzw. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich ist verpflichtet, Verbrennungskapazitäten für Betriebskehrrecht aus der Stadt Zürich bereitzuhalten. Im Gegenzug hat die Stadt Zürich bzw. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich auf die Entsorgung von Siedlungsabfall und Abfall, der in seiner Zusammensetzung solchem Abfall entspricht, ein Monopol. Das Monopol würde sich auch auf den Transport von Betriebskehrrecht, der nicht vor Ort von den anderen Abfällen getrennt wird, beziehen, wird jedoch nicht durchgesetzt. Das heisst, die Betriebe können sich ihre Transporteure selber aussuchen, die Abfalleinlieferung muss jedoch zwingend in die städtischen KHKW erfolgen.

- Eine Privatisierung des Gewerbekehrichts würde einerseits bedeuten, dass der Betriebskehricht nicht mehr in die Kehrichtheizkraftwerke der Stadt Zürich eingeliefert werden muss und andererseits, dass auch keine Kapazitäten für den Betriebskehricht bereitgehalten werden müssen. Die Entsorgungssicherheit für die Betriebe würde sich somit verringern.

Die Stadt Zürich ist bestrebt, die Transportdistanzen der Abfallentsorgung der Betriebe möglichst kurz zu halten und den Kehricht mit grösstem energetischem Nutzen in den Kehrichtheizkraftwerken der Stadt Zürich zu verwerten.

Zu Frage 2: Die Sammlung von Siedlungsabfällen ist Aufgabe des ERZ-Geschäftsbereichs Entsorgungslogistik. Synergien mit der Stadtreinigung bestehen insofern, als dass dieser Geschäftsbereich unzeitig bereitgestellte Abfallsäcke sammelt und kleine illegale Deponien beseitigt.

Zu Frage 3: Papier aus Haushaltungen wird durch die Arbeitsgemeinschaft Griesser/Lopatex gesammelt. Diese Gemeinschaft ist Mitglied des Vereins «Papier bleibt hier». Die Sammlung von Karton aus Haushaltungen wird durch die Firma Rolf Bossard AG im Auftrag von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich durchgeführt. Betriebe haben die Möglichkeit, Papier und Karton auch durch private Firmen entsorgen zu lassen. Für Kunden von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich erfolgt die Sammlung durch die Rolf Bossard AG. Die Sammlung von Glas und Metall aus den Wertstoffsammelstellen führt die Firma Schneider aus.

Zu Frage 4: Die ARGE Griesser/Lopatex sammelt Papier aus Haushaltungen im Auftrag des Vereins «Papier bleibt hier». Sie ist Mitglied dieses Vereins. Die Sammlung ist für die Stadt Zürich kostenneutral.

Mit der Sammlung von Karton aus Haushaltungen sowie teilweise aus Betrieben ist die kommerziell und industriell tätige Firma Rolf Bossard, welche zu 100 Prozent der Stadt Zürich gehört, beauftragt. Die Sammlung von Glas und Metallen aus den Wertstoffsammelstellen wurde im offenen Verfahren ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Firma Schneider.

Zu Frage 5: Die Anstellungsbedingungen bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Zu Frage 6: Die tiefste Netto-Offertsumme für die Sammlung von Glas und Metallen bezogen auf den Tonnen-Preis wurde mit 100 Punkten bewertet. Die übrigen Offerten erhielten eine zum besten Preis umgekehrt proportionale Verringerung der Punktzahl. Für das Sammelkonzept wurden maximal 20 Punkte und für Regiearbeiten maximal 3 Punkte vergeben. Die maximal mögliche Punktzahl betrug somit 123.

Zu Frage 7: Der Gebührenvergleich des Preisüberwachers zeigt, dass die Abfallpreise in der Stadt Zürich sich im Mittelfeld der untersuchten Gemeinden befinden. Der Preisüberwacher hat im Preis für den 35-Liter-Sack sowohl den Leistungspreis wie auch den Infrastrukturpreis miteinberechnet.

Im Detail kommt der Vergleich durch den Preisüberwacher für die Stadt Zürich zu folgendem Ergebnis:

	Einpersonenhaushalt in 2-Zimmer-Wohnung pro 35-l-Kehrichtsack	3-Personenhaushalt in 4-Zimmer-Wohnung pro 35-l-Kehrichtsack	4-Personenhaushalt in 6-Zimmer-Einfamilien- haus pro 35-l-Kehrichtsack
Min	1.26	1.20	1.06
25% Perzentil	2.44	2.09	2.01
Median	2.88	2.27	2.23
75% Perzentil	3.54	2.55	2.46
Max	4.88	3.30	3.36
Durchschnitt	2.99	2.29	2.23
Zürich	3.33	2.22	2.03

Aufgrund der Preisvergleiche des Preisüberwachers gehört die Stadt Zürich zu den Gemeinden mit niederen Abfallgebühren. Das Thema stellt sich zurzeit nicht.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy